

13. Gebetbuch. Ein als kleiner Hausaltar geformter Band des fünfzehnten Jahrhunderts, 1' 9''' hoch, oben 9'' 9''', unten 11'' breit, enthält ein auf Pergament geschriebenes und mit reichem Farben- und Goldschmucke prangendes Gebetbuch in 8. Ueber demselben auf Pergament gemalt und von einer vergoldeten Holzeinfassung umgeben links der gekreuzigte Heiland mit Gott Vater und Maria der Jungfrau, rechts die Gottesmutter und der Heiland, umgeben von Engeln auf verziertem Goldgrund. Das Ganze hat die Form eines Diptychons und war ursprünglich Eigenthum Philipps des Guten von Burgund, vererbt auf Carl den Kühnen und durch dessen Tochter Maria auf Kaiser Maximilian I. Das Gebetbuch zählt 22 Blätter, auf denen drei grössere Miniaturen mit Bildnissen Philipps des Guten in kniender Stellung. Die Randverzierung des ersten und zweiten Blattes zeigt das burgundische Wappen und das Feuereisen des goldenen Vlieses. (S. 1800, olim Cod. theol. 955.) (1212.) (Hofbibliothek.)
14. Pergament-Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, in Folio 238 Blätter, mit prachtvollen, in Gold und Farben prangenden Randverzierungen und Initialen italienischer Kunst. Auf dem zweiten Blatte der Handschrift innerhalb des Randschmuckes befindet sich dem Beschauer zur Linken das Porträt des einstigen Besitzers und Veranlassers der Handschrift, des ungarischen Königs Mathias Corvinus. Für diesen wurde sie wahrscheinlich in Florenz geschrieben und vollendet am 19. October 1488. Das Wappen des Königs erscheint auf dem zweiten Blatte der Handschrift, wie auf dem leider beschädigten Einbände wiederholt. (Sign. 930. olim Theol. 55.) (1211.) (Hofbibliothek.)
15. Philostrati heroica. Pergament-Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, in Folio, 171 Blätter für den König Mathias Corvinus in Italien geschrieben und mit herrlichen Malereien verziert. Das Bild des Königs erscheint in Medaillenform auf der Rückseite des ersten Blattes, sein Wappen auf der Stirnseite jedes Buches der auf Befehl des Königs durch Anton Bonfin gelieferten lateinischen Uebersetzung von „Philostrati heroica“. Ueber die früheren Besitzer der Handschrift gibt dieser selbst durch gleichzeitige Einzeichnungen Auskunft. Nach dem Tode des Königs Mathias gelangte sie durch Geschenk seines Nachfolgers an Dr. Johannes Gemper, von diesem durch Erbschaft an den Geschichtsschreiber Cuspinian, aus dessen Verlassenschaft durch Kauf an den Wiener Bischof Johannes Faber und mit dessen Büchern in die Hofbibliothek. Sie zählt im Ganzen 8 grössere, durch Farben, Gold und geschmackvolle Anordnung ausgezeichnete Blätter. (Sign. 25. olim. Hist. prof. 66.) (1207.) (Hofbibliothek.)
16. Pergament-Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, in Klein-Folio, 27 Blätter. Enthält ein für den Unterricht Kaiser Maximilians I. bestimmtes Buch, mit orthographischen Regeln, allerlei Sprüchen und Gebeten, die reich mit farbigen Bildern und Randverzierungen geschmückt sind, mit zwei vollständigen Alphabeten und einer Reihe verschiedener, höchst eigenthümlich verzierter Buchstaben, mit Feder und Pinsel ausgeführt; das letzte Blatt mit dem Wappen Stephan Hewnaers. (Sign. 2368. olim Philol. 125.) (1023 a.) (Hofbibliothek.)
17. zurückgestellt.
18. Horarium. Pergament-Handschrift aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts, in Quarto 245 Blätter, ein Horarium zum Gebrauche König Jakob's IV. von Schottland, 1488 bis 1513 enthaltend; ausgezeichnet in demselben ist eine reiche Zahl prachtvoller Miniaturen niederländischer Künstler. Das Bildniss des Königs findet sich auf Blatt 24<sup>b</sup>, dessen Wappen und Devise auf Blatt 14<sup>b</sup>, das Bild der Königin Margarethe, Schwester Hein-